

# Hexenkessel kocht nicht über

Betreuungsverein-Vorsitzender Frank Nick bestätigt/Mangelhaftes Interesse

Freigericht-Neuses (rh). Eigentlich hätte es eine Informationsveranstaltung werden sollen, auch für die Eltern der zurzeit 31 Kinder, die vom „Hexenkessel“, dem Familienverein an der Neuseser Grundschule, von früh morgens bis in den Abend hinein betreut werden. Doch lediglich neun der zurzeit 63 Vereinsmitglieder - die Aktiven - fanden sich am Mittwochabend in der Konrad-Neumann-Schule zur Jahreshauptversammlung zur Wahl eines neuen Vorstands und zur Information über die Betreuungsarbeit ein. Auch seitens der Schulleitung und des Kollegiums war niemand erschienen; die Schulleiterin Heike Brieden jedoch entschuldigt.



Der neue Vorstand des Neuseser Betreuungsvereins „Hexenkessel“ (von links): Wiebke Quenzel, Britta Matz, Monika Desch, Birgit Neumann, Manuela von Rhein, Christiane Schwafert, Eva Scholz, Vorsitzender Frank Nick und Edith Alfes. (Foto: Habermann).

Dass es zur Entlastung des Vorstands und zur Wiederwahl reichte, ist der Vereinssatzung zu verdanken, die eine Beschlussfähigkeit vorsieht, wenn rechtzeitig zur Versammlung eingeladen wurde. Dies bestätigte der alte und neue Vorsitzende des Vereins, Frank Nick, was der Kassenprüferin Eva Scholz, die zwar mit einiger Verspätung, aber mit einem äußerst positiven Prüfungsergebnis die Bilanz der Geschäftsführerin Britta Matz absegnete, damit den Abend rettete. Es konnte entlastet und neu gewählt werden - dies jeweils einstimmig bei Enthaltung der Protagonisten.

So setzt sich der alte und neue Vorstand um Nick und Matz wie folgt zusammen: Stellvertretende Vorsitzende bleibt Manuela von Rhein, Schriftführerin ist wieder Bir-

git Neumann. Zu Kassenprüfern wurden Eva Scholz und Wiebke Quenzel gewählt. Eine Schriftführerin soll nachnominiert werden.

Die Berichte von Matz, den finanziellen, und jene der pädagogischen Leiterin Christiane Schwafert, den inhaltlichen Teil der Arbeit des Familienvereins betreffend, deckten sich in einem wesentlichen Punkt: Die zurückliegenden Monate waren schwer, zumal viele Mitarbeiter aus privaten Gründen - meist durch Wegzug, aber auch durch Aufnahme einer Beschäftigung - ihre Tätigkeit aufgeben mussten. Jedoch: „Der Verein steht gut da, so dass man über die Runden kommt. Für größere Ausgaben allerdings besteht kein Spielraum“, formulierte es Matz. Der Haushalt schließt mit einem knappen Plus von ei-

nigen 100 Euro ab, Löwenanteil der Ausgaben sind - naturgemäß - die Personalkosten.

Fünf Betreuerinnen und eine Aushilfe arbeiten für die Kinder auf 400-Euro-Basis werktäglich von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr, auch in den Ferien. Nicht alle der 31 betreuten Kleinen kommen täglich, im Schnitt sind es um die 20. Mit vielerlei Aktivitäten - Spielen, Basteln, einem gemeinsamen Essen, auch Erkundungen in der Natur - sorgen die Vereinskräfte dafür, dass Eltern ihrer Berufstätigkeit nachgehen können, ihr Nachwuchs aber trotzdem gefördert wird.

Bloß eine Hausaufgabenhilfe können die Betreuerinnen zurzeit nicht leisten, obwohl von einigen Eltern nachgefragt. Umso größer war die Enttäuschung des Teams, dass bei der Versammlung überhaupt

niemand aus der Elternschaft anwesend war. „Im nächsten Jahr verbinden wir die Jahreshauptversammlung am besten mit einer Fackelwanderung und Glühwein trinken. Vielleicht kommen dann ja einige“, orakelte Nick, der gleichzeitig ein Problem offenbarte, das sich in zwei Jahren stellen wird. Bis dahin sei der neue Vorstand gewählt, aber dann werde er - aller Wahrscheinlichkeit nach - nicht mehr erneut kandidieren.

Auch die Kinder der Vorstandsmitglieder kämen einmal „aus der Schule“, besuchten dann andere Bildungseinrichtungen. Und selbstverständlich sollte, gerade beim Vorstand, auch die Verbindung zur Vereinsarbeit in einem Besuch der eigenen Kinder in der Konrad-Neumann-Schule bestehen.